

Pfarrbrief

St. Nikolaus Sallach

07. November bis 06. Dezember

Ausgabe 12/2026



Deine Spende *wirkt.*

www.bonifatiuswerk.de

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk

Wir feiern Gottesdienst

Samstag	**07. November Hl. Willibrord, Marien-Samstag** **Zählung der Gottesdienstbesucher - Kollekte für Kriegsgräber**
16.00 Uhr	**Beichtgelegenheit**
16.30 Uhr	**Hl. Messe / Ehejubiläumsgottesdienst** (besonders für alle Ehepaare, die in diesem Jahr 25-, 30-, 40-, 50-, 55-, 60- und 65-Jahre verheiratet sind) mitgestaltet von der Nikolaus-Combo Fam. Christian Stern für verstorbene Eltern Cilli Artmann für verst. Ehemann Josef und Schwiegereltern Lektor: Christa Bäuml
anschl.	**Treffen der Jubelpaare im Pfarrheim**
Sonntag	**08. November *32. Sonntag im Jahreskreis***
10.00 Uhr	*Hl. Messe in der Pfarrkirche Geiselhöring* *Jugendgottesdienst mit der Gruppe Rückenwind*

32. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A
1. Lesung: Weisheit 6,12-16
2. Lesung:1. Thessalonicher 4,13-18
Evangelium: Matthäus 25,1-13:



» Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! «

Dienstag	**10. November Hl. Leo der Große**
16.30 Uhr	**Hl. Messe** mit Martinsfeier der Kinder und Ihre Familien Zenta Hien für verst. Schwiegereltern und Verwandtschaft
anschl.	**Martinszug** Alle Familien sind herzlich willkommen!
Mittwoch	**11. November Hl. Martin, Bischof von Tours**
16.30 Uhr	**Rosenkranzgebet - Friedensgebet**
Donnerstag	**12. November Hl. Josaphat**
16.00 Uhr	***7. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder** in der Pfarrkirche St. Peter in Geiselhöring. Bei Verhinderung bitte Fr. Daffner Bescheid geben.*

Freitag	**13. November Freitag der 32. Woche im Jahreskreis**

18.30 Uhr **Hl. Messe**

Familie Helene Kerscher für verst. Ehemann und Vater zum Sterbetag

Fam. Schreiner für verst. Pfr. Franz Xaver Schreiner

Sonntag	**15. November 33. Sonntag im Jahreskreis - Diaspora-Kollekte**

08.15 Uhr **Beichtgelegenheit**

08.45 Uhr **Hl. Messe zum Volkstrauertag**

Alle Vereine nehmen mit ihren Fahnenabordnungen teil

Fam. Haslbeck für verst. Maria Zellmer

Fam.Flerus für verst. Eltern, Schwester und Großeltern

Lektor: Dr. Gerhard Trost

anschl. **Totengedenken am Kriegerdenkmal**

33. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A
1. Lesung: Sprüche 31,10-13.19-20.30-31
2. Lesung: 1. Thessalonicher 5,1-6
Evangelium: Matthäus 25,14-30:



» Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. «

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 25,14-30:

So oft schon gehört und gelesen, das Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Und jedes Mal ist meine erste Reaktion: ganz schön hart dieser Gutsherr. Aber wenn ich mir Jesu Wirken im Ganzen ansehe, dann wird klar, dass das hier keine Aufforderung sein kann, maximalen Profit zu machen oder ein Aufruf zur Geldvermehrung. Es ist ein Gleichnis gegen die Verzagtheit. Eine Geschichte gegen reines Erfolgsstreben. Es ist eine Botschaft, sich nicht von der Angst lähmen zu lassen. Egal, was du hast, du bist etwas, du kannst etwas, du hast etwas zu bieten. Bringe es ein! Teile es mit uns! Lass dich nicht verzagen! Fürchte dich nicht, dass du nicht mithalten kannst und sieh nicht auf das Ergebnis, das andere von dir erwarten. Ja, Gott ist vielleicht ein strenger Herr, aber er will die Fülle des Lebens für alle. Und er will, dass du an dieser Fülle teilhast und für diese Fülle lebst. Er wird dich nicht verurteilen, wenn dein Einsatz nicht das erhoffte Ergebnis gebracht hat; er weiß, das Wachsen ist nicht allein von uns abhängig. Da braucht es auch ganz viel Segen der Natur oder von oben. Aber er will nicht, dass du verzagst, er will nicht hören: Ich kann ja doch nichts machen. Er will, dass du Lust hast, diese Welt mitzugestalten, egal, wie viel du am Ende bewirken wirst. *Klaus Metzger-Beck*

Dienstag	**17. November Hl. Gertrud von Helfta**

08.00 Uhr **Hl. Messe**

Für verst. Pfarrgemeinderatsmitglieder

Mittwoch	**18. November Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom**

16.30 Uhr **Rosenkranzgebet - Friedensgebet**

Donnerstag	**19. November Hl. Elisabeth**
16.00 Uhr	***8. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder*** *in der Pfarrkirche St. Peter in Geiselhöring. Bei Verhinderung bitte Fr. Daffner Bescheid geben.*
Freitag	**20. November Freitag der 33. Woche im Jahreskreis**
18.30 Uhr	**Hl. Messe** Fam. Alois Hagn für beids. verst. Eltern
Samstag	**21. November Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem** **- Kollekte für die Jugend- und Arbeiterseelsorge**
16.00 Uhr	**Beichtgelegenheit**
16.30 Uhr	**Hl. Messe** Theresia Metzger für verst. Hilda Altmann zum Geburtstag und Ludwig Altmann und Fr. Motzbäuchl Johann und Brigitte Piendl zu Ehren der Mutter Gottes Lektor: Sabine Hien
Sonntag	**22. November Christkönig**
15.00 Uhr	***Festgottesdienst in der Pfarrkirche Geiselhöring*** ***feierliche Installation von H.H. Pfarrer Norbert Pabst in Geiselhöring*** ***Alle Pfarrangehörigen sind herzlich eingeladen!***

Christkönigssonntag Lesejahr A 1. Lesung: Ezechiel 34,11-12.15-17a
2. Lesung: 1. Korinther 15,20-26.28
Evangelium: Matthäus 25,31-46:
» Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. «



Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 25,31-46:

Das 25. Kapitel des Matthäusevangeliums hat es wirklich in sich. Das ist keine Wohlfühl-Literatur. Zuerst das Gleichnis von den törichten und klugen Jungfrauen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Törichten nicht doch noch eine Chance bekommen – und verdient haben. Und beim Gleichnis mit den Talenten liegen meine Sympathien bei dem Ängstlichen. Jesus fordert Entschlossenheit und Engagement, aber was ist mit den Unentschlossenen und Trägen? Gehören sie – und damit bin ich im Evangelium zum Christkönigssonntag – zu denen, die auf die linke Seite gehören, zu den Böcken, die Jesus verflucht und ins ewige Feuer schickt. Mir widerstrebt das, ich will Jesus nicht so wörtlich nehmen, doch zugleich sehe ich die Gefahr, seine Worte weichzuspülen, die Latte des Glaubens so tief zu hängen, dass ich gemütlich drübersteigen kann. Das kann es nicht sein und das will ich auch nicht. Mein Dilemma am letzten Sonntag des Kirchenjahres. Ein Dilemma, das ich für mich nicht auflösen kann, das ich mitnehme in das neue Kirchenjahr, in den Advent, das ich mitnehme in den Stall und an die Krippe. Und das mich piekt und stört wie ein hartes Stück Stroh …

Michael Tillmann

Dienstag	**24. November Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten**
08.00 Uhr	**Hl. Messe** Fam. Eichinger für verst. Johann Bauer, Hermann und Karl Rothmayr
Mittwoch	**25. November Hl. Katharina von Alexandrien**
16.30 Uhr	**Rosenkranzgebet - Friedensgebet**
Freitag	**27. November Freitag der 34. Woche im Jahreskreis**
18.30 Uhr	**Hl. Messe** mit Jahresgedächtnis der Verstorbenen des Monats November der letzten 10 Jahre Anna Gottwald 06.11.2018
Samstag	**28. November Marien-Samstag**
15.30 Uhr	***1. Firmtreffen im Pfarrheim Geiselhöring***
18.00 Uhr	*Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Geiselhöring mit Vorstellung der Firmkinder* *Alle Familien sind herzlich eingeladen!*

Erster Adventssonntag - Lesejahr B
1. Lesung: Jesaja 63,16b-17.19b; 64,3-7
2. Lesung: 1. Korinther 1,3-9
Evangelium: Markus 13,33-37:
» Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! «



Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 13,33-37:

Warum der Advent in den liturgischen Lesungen immer mit derartigen Schreckensbildern anfangen muss, das habe ich noch nie verstanden. Aber ich ahne, dass es gut und wichtig ist, der weithin gängigen verniedlichten Adventskultur etwas entgegenzusetzen. Gleichzeitig kann ich und will ich auch nicht glauben (wie es in so mancher Adventspredigt alljährlich zu hören ist), dass unsere Zeit im Moment besonders krisenhaft und bedroht ist, mehr als früher. Was bei mir in diesem Jahr besonders anklingt, ist das dreimalige „Seid wachsam" oder „Seht euch vor, bleibt wach." Es ist ein Aufgerüttelt-werden jenseits von Katastrophenstimmung und Verkitschung. Warum spricht mich dieses eindrückliche Wort heute so besonders an? Einerseits muss es mit mir selbst zu tun haben. Ich höre die dringliche Einladung, wach und bewusst durch das Leben zu gehen, im Schönen wie im Schwierigen. Und andererseits ist da tatsächlich der Blick auf das große Weltszenario (so weit ich es aus meiner kleinen Perspektive erfassen kann). Wie können wir in Zeiten von Erderhitzung und aufgebrauchten Ressourcen leben? Welche Zukunft und welche Möglichkeiten gibt es für diejenigen, die uns nachfolgen? Nun bin ich doch bei sehr ernsten Fragen angekommen. Ich möchte nicht in Katastrophenstimmung in den Advent gehen, aber doch mit der ehrlichen Bereitschaft, auf das Leben, auf unsere Welt und auf die größeren Zusammenhänge und Entwicklungen zu schauen. Das ist in diesem Jahr mein Adventsvorsatz.

Christine Rod MC

Sonntag	**29. November 1. ADVENTSSONNTAG**	***Rorate***

08.15 Uhr **Beichtgelegenheit**

08.45 Uhr **Hl. Messe mit Adventskranzsegnung**
Aussendung der Mutter Gottes zum Frauentragen
Fam. Alois Hagn für verst. Schwester Marianne

Johann Piendl und Brigitte für verst. Bruder Anton, Eltern, Schwager und Schwiegereltern

Lektor: Sonja Furstner

Montag	**30. November Hl. Andreas**

19.00 Uhr **Hausgottesdienst in der Adventszeit**

Alle Familien sind zum gemeinsamen Gebet herzlich eingeladen!
Gebetstexte liegen in der Pfarrkirche auf.

Dienstag	**01. Dezember Dienstag der 1. Adventwoche**

08.00 Uhr **Hl. Messe**
Robert Kulzer für verst. Vater zum Sterbetag

anschl. sind alle Pfarrangehörigen zum Frühstück ins Pfarrheim eingeladen

Mittwoch	**02. Dezember Hl. Luzius**

16.30 Uhr **Rosenkranzgebet - Friedensgebet**

Freitag	**04. Dezember Hl. Barbara, Hl. Johannes von Damaskus, Sel. Adolph Kolping**

18.30 Uhr **Hl. Messe**
Dir großer Gott sei Lob und Dank.

Am 6. Dezember gedenken wir des hl. Nikolaus von Myra (ca. 280-345). Als seine Eltern an der Pest starben, verteilte er sein Erbe an die Armen. Wie Jesus hatte er ein Herz für Menschen in Not. Er rettete Frauen vor der Zwangsprostitution, befreite Gefangene, rettete ein Schiff, das in Seenot geraten war und beschaffte Getreide für die Menschen in Myra als eine Hungersnot ausbrach. Unsere Nikolausfeiern spiegeln die Hilfsbereitschaft und Güte dieses Heiligen wider.



Sonntag	**06. Dezember 2. ADVENTSSONNTAG** **Tag der Ewigen Anbetung**

08.15 Uhr **Aussetzung des Allerheiligsten**
Stille Anbetung

08.15 Uhr Beichtgelegenheit

08.45 Uhr **Hl. Messe zum Kirchenpatrozinium** (mit Pfarrer N. Pabst und Pfr. i.R. Josef Helm)
für verst. Rosa Hien
Isolde Haslbeck für verst. Vater Ludwig zum Sterbetag und Verwandtschaft
MMC für lebende und verstorbene Mitglieder
Georg Altmann für verst. Bernhard Krabler und Josef Speiseder

Lektor: Jozo Lagetar

Anschl. Anbetung besonders für Senioren

10.00 Uhr Anbetung besonders für Frauen

10.30 Uhr Anbetung besonders für Männer

11.00 Uhr Einsetzung

TERMINE + INFORMATIONEN + MITTEILUNGEN

Martinsfeier
Am Dienstag, 10. November 2025, um 16.30 Uhr, findet für alle Kinder und Ihre Familien eine **Hl. Messe mit Martinsfeier** in der Pfarrkirche Sallach St. Nikolaus statt. Im Anschluss daran begeben sich die Kinder auf einen Laternenzug. Zum Abschluss gibt es im Pfarrheim Sallach Glühwein, Kinderpunsch und Martinsgänse. **Tassen bitte selbst mitbringen.** Herzlichen Dank an alle die hier mithelfen und organisieren.

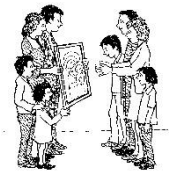
Frühmesse und Frühstück
Zum Frühstück im Pfarrheim am Dienstag, 1. Dezember 2026 sind alle Pfarrangehörigen nach der Frühmesse (8.00 Uhr) herzlich eingeladen.

60 Plus/Pfarrgemeinde
Am Dienstag, 8. Dezember 2026 um 14.00 Uhr findet für 60Plus eine Adventsfeier statt. Alle sind herzliche Einladung.

MMC
Herzliche Einladung zum Jahresgottesdienst für lebende und verstorbene Mitglieder am Sonntag, 6. Dezember 2026 um 08.45 Uhr.

Frauentragen im Advent:

An die vergebliche Suche nach einer Herberge in Betlehem soll dieser mittelalterliche Adventsbrauch erinnern. Eine Darstellung von Maria wird im Dorf von Haus zu Haus getragen und jeweils für einen Tag als „Gast" aufgenommen. Anders als damals die Leute von Betlehem wollen gläubige Menschen mit diesem Brauch Christus Platz machen in ihren Häusern und Herzen. Alle Pfarrangehörigen, die der Mutter Gottes „Herberge" bei sich zu Hause gebe wollen, mögen sich bitte in den ausgelegten Listen am gewünschten Tag eintragen. Besonders eingeladen sind auch alle jungen Familien, die Mutter Gottes in ihren Familien aufzunehmen. Die Kinder sind erfahrungsgemäß begeistert. Bei der Vorbereitung der „Herberge". Es werden wieder Gebetstexte mitgegeben und aufgelegt, als Gestaltungsvorschlag, es ist aber jedem Einzelnen selbst überlassen, wie er seine Gebetszeit beim Frauentragen gestaltet.



Liste zum Eintragen liegt in der Pfarrkirche auf.

Spenden

Bei der Caritas-Herbstsammlung wurden 527,28 € gespendet
Beim Leberkäse-Essen wurden 320,30 € gespendet.
Bei der Kollekte für Missio waren es 229,13 €.
Herzliches Vergelt's Gott dafür!

Messintentionen-Einschreibung

Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist am Montag, 23.11.2026 Messintentionen für die Zeit bis 23.12.2026 werden gerne entgegengenommen. Messintentionen können jederzeit auch über die Zettel, die in der Kirche ausliegen, abgegeben werden. Sie können den ausgefüllten Zettel mit 5 € im Kuvert in das Kollektenkörbchen nach dem Gottesdienst legen oder in den Briefkasten des Pfarrhofes einwerfen. Die Messintentions-Zettel sind auch auf der Homepage www.sallach-online.de/sallach_pfarrgemeinde.html abrufbar.

Kath. Pfarramt St. Nikolaus, Sallach 49, 94333 Geiselhöring
Bürozeit: Dienstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Pfarrer i.R. Josef Helm Tel.: 09423 / 830 Fax: 09423 / 2592
E-Mail: sallach@bistum-regensburg.de

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2027/2028 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. 09421/3885.
Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro (Tel. 830) Hochzeitstermin anmelden!!!

Gebetsanliegen des Papstes für November

Für den rechten Gebrauch des Reichtums. Wir beten um einen rechten Gebrauch des Reichtums, der nicht der Versuchung des Egoismus erliegt und sich immer in den Dienst des Gemeinwohls und der Solidarität mit denen stellt, die weniger haben.

Terminvorschau:

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Bäcker/innen und Spender/innen.



Namenstage

7.11.	Willibrord, Carina, Ernst, Engelbert	22.11.	Cäcilia, Philemon
8.11.	Gottfried, Johannes Duns Scotus	23.11.	Clemens, Kolumban, Felicitas
9.11.	**Weihe der Lateran**, Theodor, Roland	24.11.	Andreas Dung Lac, Flora, Herta
10.11.	Leo I, Justus	25.11.	Katharina, Elisabeth Achler
11.11.	Martin v Tours, Senta	26.11.	Konrad, Gebhard, Leonardo v Porto Maurizio
12.11.	Josaphat, Emil, Kunibert, Christian (v Meseritz)	27.11.	Albrecht, Brunhild, Uta
13.11.	Stanialus Kostka, Herbert Simoleit, Livia	28.11.	Berta v Bingen, Creszens, Noah
14.11.	Serapion, Sidonius, Wilfried	29.11.	Christina v Retters, Friedrich v Regensburg, Jutta
15.11.	Albert, Leopold III v Habsburg, Ilona	30.11.	Andreas
16.11.	Margareta (v Schottland), Otmar	1.12.	Bianca, Natalie, Edmund, Charles de Foucauld
17.11.	Gertrud v. Helfta, Gregor v Tours, Hilde, Victoria	2.12.	Lucius, Bibana /Viviana, Hertha
18.11.	**Weihe Peter u. Paul**, Odo, Karolina Koska,	3.12.	Franz Xaver, Gerlinde, Emma v Lesum
19.11.	Elisabeth v Thüringen, Mechthild	4.12.	Barbara, Johannes Damasc., Adolph Kolping
20.11.	Edmund, Felix, Korbinian	5.12.	Anno, Gerald v Braga, Niels, Reinhard
21.11.	**ULF Jerusalem**, Amalia v Susteren	6.12.	Nikolaus v Myra, Denise, Henrike (Heike)

ANSPRACHE-aktuell 6. Oktober 2026
Auf die Frage, ob es Gott gibt, gab der Internetspezialist Ray Kurzweil (geb. 1948) einmal eine verblüffende Antwort.

Die Intelligenz der Liebe

1 „Gibt es Gott?“ Diese Frage und die Antwort darauf beschäftigen Menschen, seit sie im Paradiesgarten nicht mehr mit Gott spazieren gehen können wie einst Adam und Eva. Nur wenigen Menschen war es seitdem vergönnt, Gott zu sehen. Und wenn, mussten sie ihr Angesicht bedecken. Gott ist anders zu sehen als mit unseren Augen. Aber wie, wenn es ihn gibt?
Ein Internetspezialist, der US-Amerikaner Ray Kurzweil, wurde einmal gefragt, ob es einen Gott gibt. Seine Antwort verblüfft und stellt vor ein gewisses Rätsel. Als über die Zukunft der „Künstlichen Intelligenz“ diskutiert wurde, fragte ein Journalist: „Mr. Kurzweil, gibt es einen Gott?“ Darauf antwortete Kurzweil mit einem leisen Lächeln: „Noch nicht!“

2 Eine denkwürdige Antwort. Sie soll wohl sagen, dass sich die Künstliche Intelligenz in den Rechnern dieser Welt immer so weiter entwickeln wird, dass sie bald oder demnächst „gottgleich“ oder „gottähnlich“ sein wird. Und dann auch die heutigen Fähigkeiten des Menschen weit übersteigen wird. Mit Hilfe der vom Menschen erschaffenen Rechner wird der Mensch die eigene Intelligenz übertreffen und dann so etwas wie der Schöpfer, wie Gott werden. Oder das vollkommene Böse, wie andere sagen. Wir müssen nicht glauben, was Ray Kurzweil hier sagt. Aber ernst nehmen sollten wir es schon. Wir Menschen sind leider bisher nicht damit aufgefallen, dass wir uns selbst Grenzen setzen, um die Erde und uns selbst nicht zu zerstören. Und was in abgeschiedenen Rechenzentren der Welt wirklich an Forschung vor sich geht, ahnen wir vermutlich nicht einmal. Es könnte also sein, dass Ray Kurzweil Recht behält oder doch der zukünftigen Wirklichkeit sehr nahekommt.

3 Ändern werden wir daran wohl nichts. Wir können nur eins tun: Wir sollten so leben, als gebe es Gott und seine Gebote für unser Leben mit anderen Menschen. Einander zu achten, fürsorglich zu sein zu anderen, andere niemals zu entwerten oder gar zu Tieren zu erklären - das ist die Intelligenz der Liebe. Zu lieben ist vernünftig. Weil wir dann die Liebe dem Hass voranstellen und das Leben von Menschen zu erhalten versuchen. „Gibt es Gott?“, fragen sich Menschen und fragen sie einander. Es gibt darauf keine wissenschaftlich-beweisbare Antwort. Es gibt aber eine Antwort des Herzens. Die Liebe ließ Eva und Adam und nach ihnen viele andere in der rauen Welt überleben. Die Liebe ist Gottes Vernunft in der Welt. Wer nach Gott sucht, soll Menschen achten. Dieses Achten auf Menschen ist eine Spur Gottes in unserem Leben. Wer den Spuren der Liebe folgt, findet Gott, früher oder später. Künstliche Intelligenz kann uns Liebe vielleicht vormachen, aber sie kann uns nicht lieben.
Aber zu lieben, einander aufrichtig die Herzen zuwenden - das ist Gott selbst in unserer Welt.
Michael Becker - becker.michael49@web.de

ANSPRACHE-aktuell 28. Juli 2026
Udo ist wohnungslos. Er seufzt viel. Manchmal träumt er. Beides macht ihm ein klein wenig Hoffnung.
Udo, wie er seufzt und träumt

1 Zum Glück ist Sommer. Da muss er nicht lange überlegen, wo er übernachtet. Eine Parkbank wird sich finden. Udo ist obdachlos. Seit Ende März. Immer mehr trifft es, sagen Statistiken der letzten Monate. Udo sagt aber nicht obdachlos. Er sagt wohnungslos. Und meint, dass alles nur vorübergehend ist. Schließlich hat er manchmal ein Obdach im Wohnheim für Menschen ohne Wohnung. Da muss man nach dem Frühstück wieder raus. Über Tag kann man dort nicht bleiben.

Entweder läuft Udo durch Straßen und Parks. Oder, wenn es regnet, fährt er S-Bahn. Stundenlang. Da guckt er dann zum Fenster raus und staunt.
2 Udo nennt es Staunen. In Wahrheit aber ist es stilles Erschrecken. Das sieht man ihm an. Er ist kräftig. Er geht aber gebeugt. Als trage er eine tonnenschwere Seele auf seinen Schulter. Erstaunt oder erschrocken ist er, wenn er an dieses Jahr denkt. Wie schnell es gehen kann, ohne Wohnung zu sein. Erst verliert er die Arbeit. Dann bemerkt er, was das für seine zwei Kredite bedeutet. Er kann sie nicht mehr abbezahlen. Und die Miete gleich mit. Udo steckt in der Falle. Dann schnappt sie zu. Die Mietschulden werden zu hoch. Udo muss raus. Udo muss auf die Straße. Da steht er oder fährt S-Bahn und staunt: Das passiert also mir. Viel Geld hatte er nie. Jetzt hat er auch noch erhebliche Schulden. Und keine Wohnung mehr. Udo merkt, wie lange so ein Tag in der S-Bahn werden kann. Wenigstens friert er nicht. Und die Dauerkarte hat er auch noch.
3 Was kommt jetzt? Im Wohnheim haben sie ihm Hilfe angeboten. Aber es zieht sich. Wenn er in der S-Bahn sitzt und vor sich hin träumt, faltet er manchmal seine Hände. Wie als Kind am Esstisch. Daheim gabs es keinen Bissen ohne Gebet. Udo merkt erst gar nicht, wenn er seine Hände faltet. Und wenn er es merkt, ist es ihm peinlich. Zu Gott seufzen kann man schließlich auch, ohne seine Hände zu falten. Udo nimmt die Hände wieder auseinander. Das Seufzen bleibt aber. „Ach Gott …“, fängt es immer an. Mehr erlaubt sich Udo nicht. Er will nicht sein, was er ist: vollkommen hilflos. Heute hat er ein Treffen mit jemand von der Behörde. Schon wieder peinlich. Aber nötig. Udo wird hingehen. Und vorher noch ein paar Mal „Ach Gott …“ murmeln. Irgendwie steckt Udo fest. Innerlich und äußerlich. Das fühlt er mehr, als er es sich eingesteht. Er träumt von Hilfe und zweifelt gleichzeitig. Manchmal fällt ihm dann seine Mutter ein. Sie ist schon lange tot. Aber ihre Sätze sind lebendig in Udo. Einer heißt: „Junge, mach Dich nicht klein.“ Wie leicht sagt sich das. Und wie schwer lebt sich das. Udo schaut aus dem Fenster der S-Bahn. Draußen regnet es. Er denkt wieder: „Ach Gott …“ Jetzt aber denkt er noch etwas mehr. „Ach Gott“, denkt er, „schick mir doch bitte ein Licht. Es kann ruhig winzig sein.“ *Michael Becker -* *becker.michael49@web.de*

ANSPRACHE-aktuell 27. Oktober 2026
Die Geschichte eines 15-Jährigen, der einen gefährlichen Liebesbeweis wagt (ntv.de)
Herzzerreißend – aber gefährlich
1 Er ist 15 Jahre alt und verliebt. Das Problem: Er wohnt 150 km weit von ihr entfernt. Und kommt deswegen auf eine verwegene Idee, um seine Liebe zu zeigen. Er klaut in seiner Stadt einen Linienbus. Er hat einen Generalschlüssel. Er konnte den Bus „gewaltlos öffnen“, sagt die Polizei. Nur weiß niemand, woher er den Schlüssel hat. Dann setzt er sich ans Steuer des Busses und fährt in der Nacht 150 km in die Stadt seiner 14-jährigen Freundin. Er ist pünktlich bei ihr. Sie steigt in den Bus; er fährt sie zur Schule. Dort wartet schon die Polizei. Und seine Eltern. Sie sammeln den 15-Jährigen ein und nehmen ihn mit nach Hause. Der Bus ist unversehrt. Auf den Jungen wartet eine Anzeige wegen Diebstahls und Fahren ohne Führerschein. Die Aufklärung des Vorgangs hatte sich eine Weile hingezogen, weil der Busbetrieb zunächst angenommen hatte, der fehlende Bus sei lediglich auf einer falschen Linie unterwegs.
2 Das alles ist so herzzerreißend wie dumm und gefährlich. Es ist wohl ein Wunder, dass nichts Schlimmes geschehen ist – dafür aber etwas Liebe. Die sollten wir nicht in Abrede stellen – und gleichzeitig davor warnen, so etwas nachzumachen. 150 km im Dunklen mit einem großen Bus in der Nacht über die Autobahn und in Stadtverkehr – das ist eine Riesensache, die zugleich außerordentlich gefährlich ist.
Und der Versuch eines Liebesbeweises, der ans Herz geht und zugleich das Herz ein wenig frieren lässt. Wie kommt man auf eine solche Idee – und woher hatte der Junge den Genrealschlüssel für

alle Busse seiner Stadt?
3 „Die Liebe erträgt alles“, schreibt der Apostel Paulus in seinem Hohelied der Liebe im 1. Korintherbrief, Kapitel 13. Erträgt sie aber auch die höchste aller Gefährdungen, die der 15-Jährige wohl in seiner Leichtfertigkeit nicht überblickt? Nein, natürlich nicht. Die Liebe verträgt keine Gefährdung anderer, da wird sie nervös. Außerdem schreibt Paulus ja ein paar Zeilen zuvor: „Die Liebe verhält sich nicht ungehörig, sie bläht sich nicht auf“.
Auch bei Liebe geht es gelegentlich um Abwägungen. Was darf ich? Was lasse ich lieber? Schade ich jemandem? Liebe ist keine Rechtfertigung für alles. Sie kann auch eine Gefahr sein, wenn jemand liebt, ohne auch noch seinen oder ihren Verstand zu benutzen. Gefühle brauchen manchmal eine gewisse Kontrolle durch den Verstand. Vor allem, wenn Außenstehende in Gefahr geraten können.
Das ändert aber nichts daran, dass Liebe groß ist wie Glaube und Hoffnung. Womöglich sogar größer, schreibt Paulus. Liebe ersetzt aber nicht unser Nachdenken. Erst dann können wir sagen: Wer liebt, lebt richtig. *Michael Becker - becker.michael49@web.de*



Einsamkeit –
ein großes Problem unserer Zeit.

Nicht nur bei älteren Menschen,
gerade Jugendlichen leiden darunter.
„Everybody needs somebody“,
heißt es in einem Lied:
Zum Reden, zum Trösten, zum Liebhaben.
Einsamkeit erkenne – bei anderen und bei mir.
Und Einsamkeit ansprechen, damit Zweisamkeit wird.
Ein guter Plan.

Die Gemeinschaft solidarisch stärken

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.
Kamp 22 · 33098 Paderborn
www.bonifatiuswerk.de

Bildnachweis
Foto: Hartmut Salzmann

Spendenkonto
IBAN: DE70 3706 0193 1050 0030 07
Stichwort: Diaspora-Sonntag 2026
www.bonifatiuswerk.de/spenden

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk